

*Predigt zum Mitnehmen  
zum sechsten Sonntag nach Trinitatis  
gehalten in der St. Nikolai-Kirche Limmer am 11.07.2021*

---

Weißt Du noch, wie das damals war? Erinnerst Du Dich an Deine Taufe?

Ich selbst kennen nur die Fotos – kaum vier Monate war ich alt – ich kenne die Geschichten, und in meinem Schrank, gut geschützt in einem Karton, liegen Taufkerze und Taufkleid. Sie erinnern mich daran: ich bin getauft. Da ist ein Licht in meinem Leben.

Der heutige Sonntag erinnert an die Taufe – er ruft uns ins Gedächtnis: wir Christ:innen sind miteinander verbunden, sind alle durch das Wasser der Taufe gegangen. Gott kennt Deinen Namen.

Gott kennt Dich – hat Dich bei deinem Namen gerufen. Du bist nicht allein. Du bist ein Teil seiner Gemeinde. Und so sind wir auch heute wieder verbunden: in seinem Namen – und hören auf sein Wort.

Gottes Friede ist mit Dir. Auf allen Deinen Wegen.

*Deine Pastorin Dr. Rebekka Brouwer*

---

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Matthäusevangelium, im 28. Kapitel, es sind die Verse 16-20:

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

---

Das Blau ist tiefer als der Himmel über der Nikolai-Kirche je sein kann. Und diese Goldtöne, mit Rot und zartem türkis, violett an wenigen Stellen – ein Strahlen in der Morgensonne – der Altarraum scheint nur noch aus diesem einen Fenster zu bestehen. Ein Satz. Ein Bild. „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“ – alles verblasst dagegen. Selbst das Kreuz. Selbst das goldene Mosaik am Altar.

Christus in unserer Mitte.

Hier taufen wir. Jahr für Jahr. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Liebe Gemeinde – Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

„Gehet hin und lehret alle Völker...“ – damit fängt es an. Nicht stehen bleiben. Kein Verstecken.  
Klarer Auftrag:

behaltet nicht für Euch, was Euer Glaube Euch gelehrt hat. Macht Euch auf – geht und dann tauft sie.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und unterrichtet sie alles, was ich  
euch als richtig an die Hand gegeben habe.

Nicht in Eurem Namen. Im Namen Gottes.

Als die Christenverfolgungen wüten, haben sie das vergessen. Unter dem Druck der Behörden knicken nicht wenige ein. Verleugnen den eigenen Glauben. Wenden sich ab vom Christus, während andere ihr Leben in die Waagschale werfen, um ihren Glauben zu behalten. Wer sich vom Glauben abwendet, wird von den früheren Glaubensgeschwistern verachtet – und bringt das ganze Gefüge ins Wanken. Die große Sorge: was bedeutet es für mich, wenn der, der mich getauft hat, kein Christ mehr ist? Ist die Taufe dann ungültig? Muss ich mich wieder taufen lassen? Von einer besseren, reineren Person?

Nachdem bekannt wurde, dass seine Frau mit den Kindern ausgezogen ist und er eine neue Lebenspartnerin hat, melden die Eltern von Amelie die geplante Taufe wieder ab. „Wie wollen Sie meinem Kind Segen mitgeben, wenn Sie selbst sich nicht an die 10 Gebote halten?“ Die Worte treffen ihn wie einen Schlag. Er erinnert sich noch an die liebevolle Danksagung nach der Taufe des ersten Kindes.

Mit Mühe hat er wieder Boden unter den Füßen. Ist unendlich dankbar für die neue Liebe. Für diese Gnade. Nun steht dieser Neuanfang einer Taufe im Weg.

Aber – und – dennoch – tatsächlich: Taufe wird nicht durch den Menschen legitimiert. Sie ist ein Sakrament – ein Mysterium. Wirkt aus Wort und Zeichen heraus. Sie wirkt aus sich heraus – die Worte sind entscheidend und der, der sie als erstes gesprochen hat. Nicht der, der sie in seinem Auftrag spricht.

### **Taufe berührt.**

Ich werde Christin. In diesem Moment. Stelle mein Leben unter dieses Zeichen, unter diesen Segen.

Ganz elementar. Mit Wasser.

Wasser ist Leben.

30km liegen hinter Dir. Endlich am Ziel. Den Rucksack absetzen. Die Schuhe aufschnüren. Die geplagten Füße ins eisige Nass. Der letzte Schluck Wasser aus der Trinkflasche schmeckt leicht metallisch und ist warm. Egal. Jeder Schluck tut gut.

Wasser kennt Angst. Mitten in der Bahn zieht dir ein Krampf die Wade hoch. Stechend. Dein Körper verliert den Rhythmus aus Atmen und Bewegung. Der Beckenrand scheint unerreichbar.

Die Wellen, die dein Boot hin und her werfen – wenn das Wasser dunkel wie die Nacht ist - plötzlich mitleidslos und unberechenbar.

Wasser reinigt. Wenn selbst der eigene Speichel nach Ruß schmeckt, die Haare stumpf und verschwitzt am Kopf kleben und der ganze Dreck unter der Dusche abläuft.

### **Taufe ist spürbar versprochenes Heil.**

Die ersten Wochen der Hebammenausbildung liegen hinter mir und wieder: Religionsunterricht. Bei den Speyerer Diakonissen fester Bestandteil unseres Lehrplans. Egal, ob Du selbst Christ oder Christin bist. „Wieso soll ich mir das geben? Ich hab´ mit der Kirche seit Jahren nichts mehr am Hut“ – genervt, die Arme vor dem Körper verschränkt, blockt die Mitschülerin ab. „Wieso Sie sich das geben sollen? Passen Sie mal gut auf: Sie werden Hebamme werden. Sie werden mit Menschen die Grenzen des Lebens aushalten, feiern und manchmal erleiden. Was sagen Sie, wenn Eltern Sie um die Nottaufe für ihr sterbendes Kind bitten? Sagen Sie dann auch: das geht mich nichts an?“ Betroffenes Schweigen. Verwirrung spiegelt sich im Gesicht der Mitschülerin. „Aber ich... ich kann das doch gar nicht...“

Doch. Mit Wasser. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Als Dienst an denen, die in Not sind. Vollgültig.

Aus sich heraus wirksam. Du musst nichts können – du musst es noch nicht einmal verstehen.

### **Taufe ist ein Sakrament.**

Wort und Zeichen tragen uns. Nicht wir sie.

### **Taufe als Brücke über all die Verschiedenheit hinweg**

Immer noch trennt uns ein garstiger Graben am Tisch des Herrn – wir sind Christinnen und Christen und finden doch keinen Zugang, der es uns ermöglicht, mit allen Konfessionen zusammen Abendmahl zu feiern - aber die Taufe ist Neubeginn. Zeichen der Einheit. Die Worte sind so elementar, das Zeichen so klar, dass hier ein erster Schritt zum einen Leib gelingt. Wir erkennen sie an – erkennen einander als Menschen, die sich unter denselben Segen gestellt haben, in derselben Hoffnung, die sich zum einen Gott bekennen. Wir sehen einander. 11 Kirchen haben das 2007 unterschrieben – von manchen habe ich zuvor kaum etwas gehört.

Wenn Taufe aus sich heraus wirkt, gibt es hier kein Erstrangig oder wichtiger. Du bist getauft. Ich bin getauft. Wir sind Christinnen.

Einmalig und unwiederholbar öffnet sich der Himmel für Dich. Du wirst „tief gemacht“, eingetaucht in Gottes Liebe.



Das ist keine Vereinsmitgliedschaft. Das ist kein Bausparvertrag. Das kannst Du nicht rückgängig machen.

Und mit jeder Taufe, die wir gemeinsam feiern, bekennen wir uns erneut dazu – zu diesem Geschenk, das uns gegeben ist und das uns verändert. Zu dem Leib, dessen Haupt der Christus ist. Mein Name wird genannt – im Namen Gottes werde ich getauft – öffentlich vor Gott und den Menschen.

Ihm sagt das alles nichts mehr. Denkt er an Gottesdienst, sieht er die kleine Unterschriftenkarte seiner Konfizeit vor sich und erinnert sich an das Osterfest vor seiner Konfirmation, als er in fünf Tagen die noch fehlenden neun Gottesdienste abgearbeitet hat. Kirchbänke sind ihm ein Graus und nach all den Skandalen ist er ausgetreten. Heute Morgen hat die Post ein Päckchen gebracht – die zierliche, geneigte Schrift lässt erkennen: von der Oma aus Stuttgart. Mit Paktschnur wunderbar altmodisch geschnürt. Darin sorgfältig in einen Bogen Seidenpapier das Familientaufkleid. Sein Name wurde als letzter in der Abschlussborte eingestickt – dazu ein kleines Kärtchen: „für alle Fälle“ – drei Tage ist es her, dass er ihr am Telefon erzählt hat, dass er Vater wird. Seine Finger ertasten jeden einzelnen Namen.

Die Taufe bleibt. Unauslöschbar. Und mit ihr Christi Zusage: bis an der Welt Ende. Diese Verheißung hat ein tieferes Blau als es der Himmel über Limmer je haben könnte. Amen.

---

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!